

INHALT

1.	Einleitung: Ursprünge und Geschichte der Menschenwürde und der Menschenrechte als Idee der Menschheit	5
2.	Menschenwürde im westlichen Denken	8
2.1	Antike: Status und Naturgemäßheit	8
2.2	Mittelalter: Der Mensch als Gottes Ebenbild	19
2.2.1	Der erste Ansatz des Person-Begriffs	19
2.2.2	Naturgesetz und Vernunft	22
2.2.3	Wille und Vernunft	31
2.3	Neuzeit: Aufklärung und menschliche Würde	34
2.3.1	Reformation: Freiheit des Glaubens	34
2.3.2	Spanische Spätscholastik	37
2.3.3	Individuum und Staat	39
2.3.4	Metaphysik-Kritik	46
2.3.5	Menschenrechte und die Französische Revolution	51
2.4.	Betrachtung der Menschenwürde am Beispiel Immanuel Kants	55
2.4.1	Die Frage nach dem Menschen	55
2.4.1.1	Wille	57
2.4.1.2	Freiheit	58
2.4.1.3	Pflicht	62
2.4.1.4	Maximen und kategorischer Imperativ	64
2.4.1.5	Zweck an sich selbst	66
2.4.1.6	Postulate der praktischen Vernunft	71
2.5	Folgerungen	75
2.5.1	Autonomie, Würde und Rechte der Person	75
2.5.2	Person und Würde	80

2.6	Rechtsphilosophische Überlegungen zur Kodifizierung der Menschenrechte	86
2.6.1	Systematische Zwischenbetrachtung	86
2.6.2	Menschenwürde als ethisch-rechtlicher Grenzbegriff	89
2.6.3	Menschenwürde und Menschenrechte als rechtsphilosophische Begriffe	94
2.6.4	<i>Würde</i> als Verfassungsbegriff und in rechtspolitischer Interpretation	100
3.	Menschenwürde im Islam	110
3.1	Die Koranischen Grundlagen	112
3.2	Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen	124
3.3	Die islamische Theologie	125
4.	Schlusswort	134
	Bibliographie	143